



## **Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er**

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische  
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley  
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/  
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/  
den Sündern zur// ...

Sommertheyl

**Stapleton, Thomas**

**Ingolstatt, 1597**

**VD16 S 8621**

V. Er fiel für Jesum auff seine Knye/ vnnd sprach: Herr gehe von mir auß/  
dann ich bin ein sündiger Mensch.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77815](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77815)



Seel hat sich auff sein Wort verlassen / in den HERRN hat mein Seel gehoffet. ]  
 Und widerumb im 10. Psalmen: [ Umb deiner Lefftzen Wort habe ich harte We-  
 ge bewaret. ] Und ja endlich sprichet sonderlich David umb der Ursachen: [ Dein Pfal. 118.  
 Wort ist meiner Fuß Leuchte / vnd ein Licht auff meinem Pfad. ] Dann gleich wie Gleichnuss.  
 das Liecht die Augen / also erfrewet das Wort GOTTES die Seele / vnd erfüllet sie  
 mit wunderbarlichem Trost: Wie das Liecht die Faulen zur Arbeit vnd Werk  
 auffwecket: also prouociert vnd auffmuntert das Wort GOTTES die Forchtsa-  
 men zur Starcke / laut diser Worten: [ Die Wort der Weysen seynd wie Spieß vnd Ecclef. 12.  
 Nadel.

Und zugleich wie von dem Widerstral der Sonnen Feuer entspringt vnd  
 angündet wirdt: also auch das Wort GOTTES / enzündet die Seele / mit dem  
 Feuer der Liebe / wie diese Wort bezeugen: [ Die Rede des HERRN enzündet Pfal. 104.  
 ihn. ] Zu dem / gleich wie auch das Liecht / inn einer hellen durchsichtigen Ma-  
 teri / seinen Schein mehret vnd außbreytet / aber den Schein inn einer dicken  
 vnd nicht durchscheinenden Materi / mindert vnd nicht also von sich gibe: also  
 auch das Wort GOTTES / stercket die Seel / auffwecket zur Liebe / gibt vnd brin-  
 get ihr Freud vnd Trost / inn massen die Seel rein / sauber vnd klar ist. Wann  
 aber die Seel / durch Liebe diser Weltlichen Materialischen dingen / gleichsam mit  
 einem dicken Wolcken verfinstert ist / so kan vnd mag allda das Wort GOTTES  
 seinen Schein vnd Glanz nicht geben / vnd mit seiner Hülff nichts schaffen / macht  
 ihr auch vnd hat hierinn kein sonder Bedencken.

Muß derothalben die Seel dem Simoni Petro gleich seyn / schlecht vnd ein-  
 seltig im Bösen / eyfferig im Guten / vnd eines demütigen Herzens / vnd die  
 nach Anhörung GOTTES Wort alsbald spreche: [ In deinem Wort wil ich das  
 Neg außwerffen. ]

Das Wort GOTTES ist ein Samen der vil Frucht bringt / aber nur in einem  
 guten Erreich. Das Wort GOTTES ist der Seelen Speiß / deren die widerumb ge-  
 horen seynd / auß dem Wort. Dann von dem wir seynd / mit dem werden wir auff-  
 gehalten / als wie ein junges Hienlein der Hennen / von Eyerklar außgebriet / vom Eyer-  
 dotter außgehalten wirdt.

### Auflegung des fünfften Theyls dieses Quan- gelij.

Er fiel für Jesum auff seine Knie / vnd sprach: HERR gehe von  
 mir hinaus / dann ich bin ein sündiger Mensch.

**I**n nützliche Lehr vnd Vnderweisung haben wir in diesem  
 moralisch sittelichen Ort vnd Stell / nemblich von seiner selbst eignen De-  
 mütigkeit vor dem Angesicht GOTTES. Petrus achtet sich solcher Gnad  
 CHRISTI vnwürdig / das CHRISTVS in seinem Beyseyn vnd Gegen-  
 wart / vnd ja allda in seinem Schiff / ein solches grosses Miracul wirken solle / er  
 bekamet sich einen sündigen Menschen / vnd der Gegenwart CHRISTI vnwür-  
 dig. Aber je vnwürdiger er sich CHRISTI Conuersation vnd Beywohnen ach-  
 tet / sprechend: [ Gehe von mir hinaus / ] je näher ist er dardurch CHRISTO wor-  
 den / ja vnder allen seinigen / der geliebteste vnd geheymeste Freund / aller angene-  
 meste Apostel / vnd dem CHRISTVS seine Heimlichkeiten sonderlich gewiß / gemache  
 hat. Je demütiger er geseßen / je mehr er empfieng / gleich wie Maria Magdale Exempel.  
 na / so bey den Füßen CHRISTI des HERRN fassete / auff das sie das Wort des Le- Luc. 7.  
 bens hörete. [ Da Saul klein war vor seinen Augen / wurde er das Haupt vn- 1. Reg. 15.  
 der dem Stämmen Israel. ]



Wo ein kleine vnd nidere Thür ist / da muß man mit gebognem Haupte hinein gehen / es sey das Haus immer wie groß es wolle. Wilt du in Himmel eingehen / zu warer Tugend / Glori vnd Herrlichkeit kommen / so mußu durch CHRISTVM eingehen / [dann er ist die Thür.] Aber er war [sanftmütig vnd eines reynen Hersens.] Vnd das wir also seynd beschaffen / befehlet er / wir sollen von ihme lernen. [Nicht im Winde / nicht im Erdbidem ist der HERR / sondern ist ein still sanftes Brausen.] Da ist / wohnet vnd ruhet der HERR / wo ein demütiges Gemüt vnd Herz ist / [dass nicht wancket in wunderlichen dingen / die ober das seynd / sondern ist gleich wie der / so newlich von seiner Mutter abgesetzt / vnd noch an seiner Mutter hangt / vnd [als new vernünftige Kindlein / die ohn falsch seynd / vnd ein vter langen nach der Milch haben.]

Cant. 7. Vnder der Heyratsgab der Braut wurde dise gesezt: [Deine Länge ist gleich einem Palmbaum / vnd deine Brüst den Weindrauben.]

Gleichnuß. Ein Palm ist ein Baum / dessen Wurzel / je mehr sie niedergedruckt wirdt / je höher sie vber sich kömmt / hat ein starkgewachsene Wurzel im Boden. Es hat auch diser Baum Zweyge vnd Bletter / gleich einer flachen Menschenhand / welche die Natur ohne stechende Nägeln vnd Spis gemacht vnd formiert hat.

Dise alles bedeutet einen demütigen Geist / Sanftmut vnd Einfaltigkeit der Braut die also süsse vnd liebliche Früchte geben sol / als wie ein Palmbaum seine Datelkernen / vnd auffkommen zu einem hohen vnd weyt außbreitenden Baum / gleich wie der Palmbaum / der sehr ein hoher vnd gerader Baum ist / vnd von Anfang oder von vnden auff vil Este vnd Zweyge hat. Dann es siehet also geschrieben / vnd wirdt gesagt: [Der Gerechte wirdt grünen wie ein Palmbaum.]

Pfal. 91. Weil das sich Petrus allein / nach dem er dise Miracul CHRISTI gesehen so hoch gedemütiget / hat im allein darumb CHRISTVS geantwortet: [Fürchte dich nicht / dann von nun an wirstu Menschen sehen /] verehret ihn mehr für die andern.

Also hat er zu einer andern Zeit mit höchster Demut zu CHRISTO gesagt: [Du wirst mir die Füß in Ewigkeit nicht waschen.] Wie er aber deshalb von CHRISTO gestrafft worden / hat er ihn mit vnd in gleicher Demut strack vnd williglich gehorsamet / vnd gesagt: [HERR / nicht allein die Füß / sondern auch die Hand vnd das Haupt.]

Pfal. 130. Dise ist die Tugend der Demut / nach laut dieses Spruchs: [Die Wasser gehen hin zwischen den Bergen / vnd die Thäl seynd vberflüssig mit Früchten. Den Demütigen wirdt vberflüssige Gnad / vnd die vile der Verdiensten geben. Dann gleich wie die Thäle vil Wasser haben / fruchtbar / schattig vnd warm seynd / wegen His der Sonnen / die sich versamlet / vnd wegen des Gewässers / die von nechst gelegnen Bergen / zusammen flüssen: Also die Demütigen / wegen ihres Gnadenflus / vnd zusammen gesamleter His der Liebe (dann belangend die Liebe der Hoffertigen / da anderst eine im Werk ist / so fließet dieselbig gang auß / durch die eitele Hoffart / Pomp vnd Pracht) vnd nach der Exempla der Heiligen / die sie anschawen / die seynd jederzeit fruchtbar guter Wercken. Nemblich / als die Schrift sagt: [Weisheit ist bey den Demütigen. Die Frömmigkeit wirdt die Gerechten leyten.]

Proverb. 11. Dann der sich demütig halt / der lernet sich selber besser erkennen / vnd wirdt verständiger GOTT zu erkennen.

Pfal. 137. [Dann der HERR ist hoch / vnd schawet das niedrige vnd demütige / vnd kennet die Hohen von ferne.] Also gefellet ihme sebsen mit seinen Wercken der Phariseer / vnd rühmete vnd lobte sich vber andere Menschen / ist darumb verurtheilt: Der Publican vnd offne Sünder erkandte sich selbst vnd sein Sünd / darumb auch er für disen Gerechtfertiget worden.

Luc. 18.

Promptus  
Stapleto  
TVV  
Z



Die Natur leret vnd gibe es selbst/ das in grossen Gaben GOTTES vnd vilen Lu-  
stenden/ allweg die Demut verhanden seyn müsse.

Je voller ein Nast oder Zweng am Baum mit Früchten ist/ je mehr er auff die Er-  
den herab hangt.

Ein Kornäher je voller/ je mehr sie sich beuget. Ein aufrechter Nast oder Zweng/  
vnd ein aufrecht Kornäher/ die sind leer vnd haben nichts.

Leere Geschirr geben vnd haben einen hellern Ton vnd Klang/ dann die vollen.  
Wäher Baum dicke vnd breyte Blätter hat/ der gicht keine oder doch selten Frucht.

Wider denen sonders tugendfames vnd guts nichts ist vnd stecket/ die gebrauchen vil  
Schwerg/ vil Wort/ loben vnd rühmen sich vil.

Die Demut ist still vnd forchtsam/ aber voll guter Wercken. Zugleich wie ein  
Eiern am Firmament des Himmels/ gar klein scheint/ aber warhafft groß/ vnd zwar  
(wie die Mathematici sagen) grösser dann das Erdreich ist: Also ein Demütiger/ weil  
er bey Gott ist/ vnd ja in der Warheit groß/ so gedüncket er sich doch selbst vnd ander-  
ren klein vnd verächtlich.

Under einem Hoffertigen vnd Demütigen ist diser Vnderscheid: Einen Hoffer-  
tigen kennet jederman/ aber sich selbst weiß vnd kennet er nicht. Einen Demütigen ken-  
net vnd weiß niemand nichts/ aber er weiß vnd kennet sich selbst zum besten.

Zugleich wie die jungen Buben vnd Kinder/ wann sie einen Menschen gesehen/  
erkennen sie allda nichts dann das sie einen Menschen gesehen/ sie gedencen vnd ach-  
ten nicht dessen Kleyder/ fragen nit darnach was Würden/ Dignitet vnd Stands die-  
ser oder jener Mensch/ lauffen stracks widerumb jren Kinderwerck nach/ dann Kinder  
sind Kinder: Also ein Demütiger/ der gleich einem Kinde worden (dann wo wir nicht  
werden wie die Kinder/ so werden wir nicht ins Himmelreich kommen) der

betrachet die ding/ wie sie von GOTT seynd/ nicht wie solche  
die schönede böse Welt/ mit verfelschter Farb vnd  
Betrug abgemahlet vnd ihr für-  
gestellt hat.

Gleichnuß.

1.

2.

3.

4.

Vndercheid  
zwischen ei-  
nem Hoffer-  
tigen vnd  
Demütigen.  
Gleichnuß.  
Math. 18.

Handwritten notes in the right margin, including the word 'Armen' and other illegible characters.

